# Dortmunder Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und gesetzl. Feiertage.

Abonnementspreis
frei ins Haus, mit der täglichen Unterhaltungsbeilage und dem 8seitigen „Illustrierten Sonntagsblatt" 65 Pfg. pro Monat, durch die Post bezogen für 3 Monate 2,00 Mk.

Rotationsdruck und Verlag, sowie für die Inserate verantwortlich: Viktor Schanzer, Dortmund.

verbunden mit dem
Lokal-Anzeiger für Dortmund u. Hörde.
Mit Bekanntmachungen der städtischen und Militär-, sowie anderer Behörden.

Expedition: Dortmund, Prinzenstraße 9—11. — Fernsprech-Anschluß Nr. 160.

Inserate
die 8gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 25 Pfg.

Reklamen
die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg.
Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage od. Konkursverfahren wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Erfüllungsort Dortmund.
Für Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Lagen und Plätzen übernehmen wir keine Garantie.

Für die Redaktion verantwortlich: F. Sonnemann, Dortmund.

Nr. 225. | Dortmund, Freitag, den 25. September 1914. | 31. Jahrg.


# Der serbische Zusammenbruch.

## Nichts Neues von den Kriegsschauplätzen.

Der neue Generalquartiermeister, dessen Name ... noch nicht bekannt gegeben worden ist, schickt ... nach berühmten Mustern, „Nichts neues von ..." zu arbeiten. Denn die Mitteilung von gestern ... nähert sich der 1870 stehend gewordenen Meldung Podbielskis ganz bedenklich.

WTB. **Berlin**, 24. Sept. **(Amtlich) Großes Hauptquartier, 24. Sept., abends. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind heute im allgemeinen keine wesentliche Ereignisse eingetreten, Einzelne Teilkämpfe waren den deutschen Waffen günstig. Aus ... und vom östlichen Kriegsschauplatz ist nichts zu melden**

Nicht viel anders lautet die amtliche Pariser Meldung, die uns das Wolffbüro übermittelt: Die Lage ist unverändert. Eine beigefügte Note ... den Charakter eines Festungskrieges annehme, erklärt, daß die Schlacht auf einem großen Teile der ... die Langsamkeit des Vorrückens begreiflich mache. ... Petit Parisien bringt gewissermaßen als Ergänzung einen Artikel des Oberleutnants Rousset, in dem ... Hinweis auf die sehr starke Stellung ... die vorzügliche Befestigungsarbeiten der Deutschen ein langsames Fortschreiten der Schlacht voraussagt. Die nächtliche Angriffe der Deutschen seien trotz der Ermüdung der ... unstreitig geschickt.

* * *

WTB. **Berlin**, 25. Sept. **Wie dem Lokalanzeiger gemeldet wird, sind die Pioniere und die Truppen der Eisenbahnregimenter Tag und Nacht damit beschäftigt, die zerstörten Eisenbahnbrücken wieder fahrbar zu machen und Notbrücken zu bauen. Auch die Telegraphenbatailone sind mit dem Legen neuer Telegraphendrähte Tag und Nacht beschäftigt.**

* * *

**Christiania**, 25. Sept., 4 Uhr morgens. **Nach ... Telegramm aus Paris von gestern teilt ein dort erschienenes offizielles Kommuniqué über die Schlacht an der Aisne folgendes mit: Die Schlacht dauert jetzt etwa ... Tage lang. Es besteht aber kein Grund, sich darüber zu wundern, wenn man an den russisch-japanischen Krieg denkt. Die Schlacht an der Marne war ein Kampf im offenen Felde mit einer allgemeinen Wiederaufnahme der französischen Offensivbewegung gegen den Feind, der nicht erwartete und deshalb keine Zeit hatte, seine Aufstellungen danach einzurichten. Aber so liegen die Verhältnisse hinsichtlich der Schlacht an der Aisne nicht, wo der Feind auf dem Rückzuge in Stellungen blieb, die von Natur aus an vielen Punkten äußerst stark und die außerdem noch mehr zu verstärken der Feind Zeit genug hatte. Die Schlacht nimmt auf einem großen Teile der Front die Art eines Festungskrieges ein, ... Art, wie die Operationen in der Mandschurei. Man kann hinzufügen, daß die ungeheuer schwere Artillerie, die deutscherseits angewandt wird, und die französischen 75-Millimeter-Kanonen den feindlichen Befestigungsanlagen einen besonders starken Charakter geben. Es gilt, viele Laufgräben zu erobern, einen nach dem andern, die alle sehr stark geschützt sind. Bei Operationen unter diesen Bedingungen kann das Ziel nur langsam erreicht werden. Es kommt häufig vor, daß die Angreifenden täglich 500 oder 1000 Meter vorwärts kommen. (Die Angaben bezüglich der 75-Millimeter-Kanonen müssen wohl auf einem von Paris begangenen Schreibfehler beruhen.)**

* * *

**Was die Pariser Fachkritik sagt.**

**Genf**, 23. Sept. **Die Pariser Fachkritik sagt, die Franzosen müßten danach trachten, la Fère zu gewinnen, um die Straße nach Laon zu erreichen. Wichtig für die französische Stellung im Osten von Reims sei die Behauptung des deutscherseits stark angegriffenen Pumpeymassivs. Die Aussichten des Kampfes in der Woevre-Ebene seien vorläufig unbestimmbar.**

## Die große Niederlage der Serben.

WTB. **Wien**, 25. Sept., 12,30 Uhr nachts. **Die „Südslawische Korrespondenz" meldet aus Essegg: Ueber das Ergebnis der einwöchigen Kämpfe mit den in Slawonien eingebrochenen serbischen Truppen berichtet das offiziöse Blatt „Drau" zusammenfassend: Der entscheidende Mißerfolg des serbischen Einbruchs liegt jetzt klar zutage. Das Schlachtfeld ist mit Leichen serbischer Soldaten bedeckt. Es muß auf alle den Eindruck machen, daß wir die Serben in Ruhe nach Slawonien kommen ließen, um sie hier vollständig zu vernichten. Sie drangen in einer Stärke von mindestens 30 000 Mann in Slawonien ein und verschanzten sich in Wäldern, Kanälen und Gräben. Unsere Truppen rückten von zwei Seiten heran und bereiteten den Serben bei Jakowo und Pacua eine furchtbare Niederlage. Die Artillerie und Maschinengewehre haben in den Reihen der Serben eine furchtbare Ernte gehalten. Bisher sind**

**7000 Gefangene**

**eingebracht, und Tausende von serbischen Verwundeten und Toten liegen umher, während viele Serben in der Save den Tod fanden. Syrmien ist von serbischen Soldaten vollständig gesäubert. Es heißt, daß Generalissimus Putnick die serbischen Truppen führte. Die Bevölkerung von Syrmien und Slawonien hat sich vollständig beruhigt.**

WTB. Wien, 24. Sept. Die Südslavische Korrespondenz veröffentlicht den Bericht eines an der Front gegen Serbien kämpfenden Offiziers: Nachdem die Drina überschritten und der serbische Einfallsort nach heftigem, für den Gegner sehr verlustreichem Kampfe genommen war, wurde der Vormarsch fortgesetzt. In der Befürchtung, daß die Serben die Wege mit Flatterminen gesichert hätten, ließen wir zwei Herden vortreiben. Die Vorsichtsmaßnahmen erwiesen sich aber als unnötig. Die zurückgezogenen Serben verschanzten sich in guten Stellungen, anscheinend in der Absicht, unsere Vereinigung mit unserer zweiten, auf der Straße nach B. operierenden Gruppe zu verhindern. Der serbische Plan mißlang vollständig. Unsere vortreffliche Artillerie verhinderte die Serben, ihre Position längere Zeit zu behaupten. Als unsere braven Leute hierauf unter Eljen- und Zivio-rufen die Serben mit dem Bajonett angriffen, flohen diese panikartig. Inzwischen hatte unsere zweite Gruppe bei K. einen scharfen Kampf mit serbischen Truppen, die von dem Prinzen Georg geführt sein sollen. Auch dort wurden die Serben vollständig geschlagen. Das 5. serbische Infanterieregiment wurde ganz aufgerieben. Prinz Georg wäre, als die unsrigen den Sturm auf die feindlichen Positionen unternahmen und den Gegner in die Flucht trieben, beinahe gefangen genommen worden. Unterdessen hatten wir mit unserer zweiten Gruppe Fühlung genommen und setzten den Vormarsch unter täglichen kleinen Kämpfen fort. Wir haben viele Gefangene gemacht, die sich meist in jämmerlichem Zustande befinden und erzählen, daß sie fast nichts zu essen bekamen. Bei den Unsrigen ist die Stimmung ausgezeichnet, der Gesundheitszustand vortrefflich.

WTB. **Wien**, 24. Sept. Im „Neuen Wiener Tagblatt" schreibt ein militärischer Fachmann über die militärische Lage: Während in Galizien, von belanglosen Artilleriebeschießungen abgesehen, sozusagen eine Art Waffenruhe eingetreten ist, zeigen uns die amtlichen Meldungen aus der Drinagegend ein höchst erfreuliches Bild der dortigen Vorgänge. Wir erfahren jetzt, daß trotz der im allgemeinen defensiven Kriegführung gegen Serbien unsere prachtvollen Truppen über diesen Fluß weit ins Innere des Königreiches eindrangen und in tagelangen erbitterten Kämpfen den Widerstand eines großen Teiles der serbischen Hauptarmee zu brechen wußten. Aus den in dem amtlichen Bericht erwähnten Orten ist festzustellen, daß unser Heer aus Bosnien bei Zwornik die Drina überschritt und dann ostwärts auf den Ort Krupanj vorrückte. Die Serben hatten sich auf den Höhen nordwestlich dieses Bergstädtchens verschanzt. Als Mittelpunkt der ganzen serbischen Stellung gilt der 890 Meter hohe Crniworh, genau in der Mitte zwischen Zwornik und Krupanj. Immer schwieriger gestaltet sich die Lage der serbischen Armee, immer peinlicher werden für die dortigen Machthaber die Kontraste zwischen Phantasie und Wirklichkeit. Vor kurzem wurden 14 000 Mann serbischer Kerntruppen in Urmien und im Banat vernichtet, jetzt werden auf dem Gebiet des Landes selbst weit stärkere Kräfte entscheidend geschlagen. Die Cholera fordert Tag für Tag zahlreichere Opfer. Mazedonische Banden stören empfindlich die Zufuhr und der Zar ist seinem Vasallen an der Save heute genau so wenig nahe wie den Franzosen an der Marne. Heute dürfte die Ernüchterung in Belgrad mit der in Paris bereits wohl gleichen Schritt halten. Angesichts der klassischen deutschen Heldentat im Norden dürfen wir füglich auf jede nähere Erörterung der maritimen Harlekinaden verzichten, den die französische Flotte von vierzig Einheiten in der Adria vor ihrer Brunnenvergiftung auf Pelagosa gegen den Leuchtturm von Lissa ausführte. Die kurze amtliche Meldung sagt darüber so Bezeichnendes, daß jeder Leser unschwer dazu den richtigen Kommentar sich selbst zu liefern imstande ist.

* * *

## Verzweifelte Stimmung in Serbien.

WTB. **Wien**, 24. Sept. Die „Südslawische Korresp." meldet aus Nisch vom 17. September: Ministerpräsident Pasitsch berief die Führer aller parlamentarischen Parteien zu einer Konferenz und wies auf die Notwendigkeit hin, daß in diesem Moment die aus allen Parteien gebildete Regierung an der Spitze des Landes stehe. Er forderte die Parteichefs auf, die bisher vergeblich angestrebte Bildung eines großen Koalitionskabinetts zu ermöglichen. Die Konferenz verlief ergebnislos, da einzelne Führer erklärten, erst mit ihren Parteiausschüssen beraten zu müssen. Die Versuche Pasitschs, das Kabinett durch Aufnahme von Parlamentariern aller großen Gruppen zu stärken, dürfte erfolglos bleiben, da auf keiner Seite Neigung bestehe, dem Kabinett Pasitsch die Verantwortung für die jetzige Lage Serbiens beizumessen, namentlich der Fortschritt sieht, daß ein vollständiges Debacle der österreichisch-feindlichen Politik der Dynastie und Pasitsch hereingebrochen ist. Diese Ansicht wird auch im Lager der Sozialdemokraten und von vielen Jungradikalen geteilt. — Da in Nisch die Cholera immer mehr um sich greift, verlassen sehr viele Menschen die Stadt. Es verlautet, daß der Hof und die Regierung die Uebersiedelung nach Uesküb vorbereiten. Gestern trafen in Nisch größere Sendungen von in russischer Sprache erscheinenden Soldatenzeitungen ein, welche ausschließlich Nachrichten über fortgesetzte russische, französische und englische Siege enthalten.

* * *

## Die Serben werden kleinlaut.

WTB. **Wien**, 24. Sept., 4 Uhr nachm. **Die „Südslawische Korrespondenz" meldet aus Sofia: Die Blätter stellen fest: Das serbische Preßbureau, welches bisher täglich von Siegesmeldungen übersprudelte, hat seit einigen Tagen keine Siegesbulletins mehr ausgegeben. Die serbische Heeresverwaltung hat allen Grund, mit den Märchen über serbische Siege aufzuhören. Wenn man wisse, wie es den serbischen Trupen auf den Boden Oesterreich-Ungarns ergangen sei und wie ungeheuer die Verluste der Serben in den früheren Gefechten an der Drina gewesen sind, dann müsse man schaudernd bekennen, wie Rußland ein ganzes Volk seinen imperialistischen Gelüsten hingeopfert hat.**

* * *

## Ein Mitschuldiger an dem Attentat in Serajewo gefallen.

**Wien, 24. Sept. Einer der Mitschuldigen an der Mordtat von Serajewo, der während der Untersuchung wiederholt als mitschuldig erkannte serbische Major Tankoisic ist, wie jetzt bekannt wird, Mitte August in den Kämpfen bei Krupanja gefallen. Er hatte eine tödliche Schußwunde erhalten und wurde von österreichischen Truppen auf einer genommenen serbischen Batteriestellung aufgefunden.**

## Die Schädigung der Neutralen durch den Krieg.

Kiel, 23. Sept. Die Minengefahr in der Nordsee, die England zu einer Verdächtigung Deutschlands benutzte, wird für ihren Urheber immer bedenklicher. Nach einer Londoner Meldung sind neuerdings sechs Fischereidampfer an der englischen Küste infolge Auflaufens auf Minen gesunken. Offenbar unter dem Eindruck dieser Nachricht haben die Matrosen und Heizer des Dampfers „Ring" aus Christiania, der von der Ostsee nach Manchester unterwegs war, sich geweigert, an der Weiterfahrt nach England teilzunehmen. Das Schiff lief am

---

## Patriotischer Abend im Stadttheater.

Dortmund, 25. Sept.

... vor Beginn der auf Sonntag den 27. d. ... festgesetzten eigentlichen Spielzeit öffneten sich ... unseres Theaters für einen „Patriotischen ...". Fast könnte es nach dem Besuch dieser Veran... scheinen, als ob wir Dortmunder schlechte ...landsfreunde seien, denn das Haus wies klaffende ... auf. Woran lag das? Nun, der Kundige wird ... Gründe finden, die heute nicht näher erörtert ... sollen, und es ist auch sicher zu hoffen, daß ... Besuch in den nächsten Tagen sich heben und ... wird, denn die Kunst wird und soll in uns ...ländisch-künstlerisches Hochgefühl erwecken. Daß ... Stadttheater deshalb seine Pforten auch in diesen ... Zeiten öffnet, ist richtig, eine kurze Begründung soll der Besprechung der eigentlichen Eröffnungs...ung vorangehen. Zu bedauern ist es nur, daß ... gestrigen Feier so wenig Anteilnahme entgegen... wurde; von den Spitzen der Behörden und ... Kreisen, die sonst im Theaterleben eine ... Rolle spielen, war niemand zu sehen; doppelt ... einmal wegen der mitwirkenden Kräfte und ... aufgewandten Mühe, und dann, weil wirklich etwas Gediegenes geboten wurde, das durch ... Kunst uns im Innersten traf.

... ganze Abend war von dem Leiter unseres ..., Herrn Hans Bollmann ausgezeichnet ...leitet, alles klappte vortrefflich und alle Mitwirkenden waren begeistert für ihre Aufgabe. Ueber kleine ... sieht man an solchen Abenden gern hinweg und ... soll auch die Kritik für heute schweigen und ... Bericht über die Vortragsfolge möge ge...

... unsere beiden größten deutschen Heroen auf musikalischem Gebiete kamen im ersten Teile zu Gehör. Wagner und Beethoven, dieser mit seiner Egmont-Ouvertüre, jener mit dem Kaisermarsch. Machtvoll durchbrausten seine Klänge den Raum, und als vom gesamten Personal und Chor der Schlußchor erklang, erhoben sich alle Anwesenden, und stehend lauschte man dem erklingenden Wunsche: „Heil dem Kaiser! König Wilhelm! Aller Deutschen Hort und Freiheitswehr!" Kaum waren diese Klänge verrauscht, als unser neuer Held, Herr Ernst Hellbach-Kühn vor den Vorhang trat, und mit klangvollem Organ folgendes dichterisch wertvolle Vorwort sprach, das unser heimischer Dichter, Wilhelm Uhlmann-Bixterheide verfaßt hatte:

Ueber deutschen Landen ein Sommertag, —
Wir gingen der ehrlichen Arbeit nach,
Wir dachten nicht an Kampf und an Sieg.
Ein Arbeitslied in den Himmel stieg,
Vom Amboß und Acker,

Und unsere Stunde hieß Arbeit und Pflicht. —
Da schlug aus der Tiefe ein Wort an das Licht,
Ein stahlhartes Wort mit erzenem Klang,
Das jäh in die lauschenden Seelen sprang:
Krieg!

Grämliche Mißgunst und fluchgelber Neid,
Sie fädelten fein das blutrote Kleid,
Sie reichten frevelnd die Friedenshand,
Und hielten doch schon den glutroten Brand
Ans deutsche Dach.

Da standen wir auf: ein einzig' Geschlecht,
Schulter an Schulter für deutsches Recht.
Von Acker und Amboß kamen sie her,
Mann um Mann: die eiserne Wehr,
Zu kämpfen, zu siegen.

Denn ihre Seele klingt reinen Klang
Und aller Feinde prahlender Sang
Ist hohles Getön, ist klingender Spott,
Denn, wo das Recht kämpft, da kämpft Gott,
Gott mit uns!

Fahr aus, du reines deutsches Schwert,
Fahr aus für den heiligen Feuerherd!
Nun reite, gewaltiger Schnitter Tod,
Vom Morgen bis in's Abendrot!
Die Sense surrt. —

Doch Ihr, die Ihr das Blachfeld deckt,
Daß Euern Traum kein Bangen schreckt! —
Wir lassen den Fußbreit Erde nicht,
Um den Ihr kämpfet in heiliger Pflicht.
Brüder und Helden!

Wir würgen den Schmerz, wir bergen das Leid
Noch ist eiserne Kampfeszeit,
Ist Männerkampf, der die Sehnen strafft,
Ganz Deutschland hält den Fahnenschaft
Schwarz, weiß, rot.

Den fällt kein Sturm aus Ost und West,
Den halten deutsche Fäuste fest,
Ganz Deutschland, von der Memel zum Rhein,
Du willst der Ahnen würdig sein.
In deutscher Tat.

Mein Volk, du Kraft und Salz der Welt,
Bei unseren Vätern im Himmelszelt:
Eins ist, was in uns schafft und lebt,
Was uns durchflammt und uns durchbebt,
Des wollen wir geloben:
Herrgott, wir bleiben oben! —

Nach zwei gemischten Chorliedern und der Egmont-Ouvertüre folgte dann ein Schauspiel in einem Aufzuge:

**„Lützows wilde Jagd"**
von Gustav Burchard.

Theodor Körner, der Sänger von „Leier und Schwert" ist der Held, er selbst redet zu uns mit all dem Feuer, seiner jugendlichen, begeisterten Heldenseele und zeigt uns, wie deutsche Männer nicht nur mit dem Wort, sondern auch mit der Tat für ihre Ideale eintreten. Herr Bogenhardt gab den Heldenjüngling mit allem Feuer und der Begeisterung, die ihm zu Gebote steht. Weiter machten sich mit gewohnter Meisterschaft verdient um das Werk die Herren Matthias, Binder, Hellbach-Kühn, Kaufmann, Kaul u. a. sowie die Damen Habermeyer und Latwesen.

Nach einer Pause dirigierte Herr Kapellmeister Landecker schneidig und freudig zwei Armeemärsche. Es folgten Vorträge vaterländischen Inhalts, gesprochen von Herrn Hellbach-Kühn und vier Gedichte von D. von Liliencron gesprochen vom Oberregisseur Maurenbrecher. Unser neuer Heldenbariton, Friedrich Braun, sang dann mit seiner markigen Stimme in vornehmer Auffassung zwei Loewe-Balladen „Fridericus rex" und „Prinz Eugen". Ein zweites harmloses, aber ganz allerliebstes Werkchen aus der glorreichen Zeit von 1870-71, folgte sodann:

**„Das eiserne Kreuz"**
von Ernst Wichert,

**das besonders die Herren Zillich und Binder zu einem Erfolg führten und in dem sich ferner ausgezeichnet betätigten die Damen Gabrieli und Latwesen, sowie die Herren Kaufmann und Trutz. Den Schluß bildete Kremsers bekanntes „Niederländisches Dankgebet". Berichten muß ich noch ferner, daß nach dem Vorworte ein vorzügliches lebendes Bild im Hintergrunde der Bühne sichtbar wurde: Germania und Königin Luise, segnend ihre Heldensöhne, den großen Kurfürsten, den alten Fritz und Wilhelm 1. mit seinen Paladinen Bismarck und Moltke. Die Zuschauer begleiteten das Bild mit dem Gesang: „Deutschland, Deutschland, über alles". Mögen die nächsten vaterländischen Abende besser besucht werden, um den Dortmundern und ihrer Allgemeinheit zeigen zu können, was deutsche Kunst, frei von allem fremdländischen Beiwerk, vermag, daß deutscher Geist allein Recht auf unsere Bühnen haben muß und kann.**

Donnerstag den südnorwegischen Hafen Christianssand an, um Bunkerkohlen für die Reise nach England überzunehmen. Dort erklärte die Mannschaft dem Kapitän, daß sie aus Furcht vor den Minen an der englischen Küste die Nordseefahrt nicht mitmachen würde; sie forderte ihre Abmusterung auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen.

## Der englische Fliegerangriff auf Düsseldorf.

Das Berl. Tagebl. bringt über den Fliegerangriff auf die Düsseldorfer Luftschiffhalle folgende Bekanntmachung der englischen Admiralität zur Kenntnis:

**London, 23. Sept. Die englische Admiralität teilt mit, daß ein englisches Luftschiffgeschwader der Marine gestern einen Angriff auf die Zeppelinhalle bei Düsseldorf versucht hat. Die Operationen waren mühselig infolge des Nebels. Trotzdem sei es dem Leutnant Collet gelungen, drei Bomben abzuwerfen. Die Folge des Schadens sei unbekannt. Das Flugzeug wurde von einem Schuß getroffen, es konnte jedoch sicher und wohlbehalten seinen Ausgangspunkt wieder erreichen. Die Admiralität fügt diesem Bericht bei, daß der Vorfall beweise, daß gegenüber den neuen deutschen Bombenanschlägen auf Antwerpen oder andere belgische Städte (oder englische Städte, verehrte Admiralität) Gegenmaßregeln in jedem gewünschten Umfange getroffen werden können.**

Dem Hörder Volksblatt berichten Kriegsfreiwillige, die Augenzeugen des englischen Bombenattentats auf die Zeppelinhalle in der Golzheimer Heide am Dienstag waren, folgendes: „Unsere Abteilung, worunter sich auch die drei Hörder Jungen befanden, welche nachfolgende Zeilen schreiben, rückt um 8,15 Uhr aus, um die Bedingungen des Scharfschießens zu erfüllen. Als wir uns nach einhalbstündigem Marsch der Luftschiffhalle bis auf ca. 50 Meter genähert hatten, tauchte plötzlich aus dem Nebel mit abgestellten Motoren ein Doppeldecker auf, welcher das deutsche Erkennungszeichen trug. Im Kopfflug bis auf ungefähr 150 Meter wurde die erste Bombe geworfen, welche 20 Meter von uns abfiel und nicht krepierte. Die zweite schlug 30 Meter von der Halle ein, uns mit einem Hagel von Steinen und Sand überschüttend. Erst jetzt konnten wir merken, daß es ein feindlicher Flieger war, denn Aufsteigen von deutschen Fliegern zu Probewürfen ist was tägliches. Die nun einsetzenden Abwehrkanonen, die Maschinengewehre und unser Schnellfeuer konnten infolge des starken Nebels keine Garantieschüsse verzeichnen. Irgend welcher Schaden ist nicht angerichtet worden, außer etwas Nasenbluten 2c. — Also frech sind unsere Feinde doch, aber wenn er runter gekommen wär!"

Gewiß frech sind unsere Feinde, nicht zuletzt die Engländer, am frechsten aber mit dem Maule. Jetzt wollen sie uns sogar durch die Drohung mit Fliegerangriffen einschüchtern, damit wir Antwerpen in Ruhe lassen. Die Tat des Unterseebootes „U 9" und ähnliche Vorkommnisse zur See sollten doch gerade jetzt den Engländern klar beweisen, daß die Deutschen sich nicht einschüchtern lassen, sei es durch wen auch immer. Am wenigsten Angst aber haben wir vor den Engländern.

### Fliegerlatein.

Aus Antwerpen wird gemeldet: In voriger Woche haben fünf englische Flieger einen kühnen Plan vollführt. Sie waren morgens in Ostende aufgestiegen, um die deutsche Luftschiffhalle in Bickendorf bei Köln zu vernichten. Sie wagten sich bis 500 Meter über die Halle herunter, um ihr Ziel nicht zu verfehlen und warfen alle Bomben ab. Als sie dann so schnell wie möglich größere Höhen zu erreichen suchten, sahen sie, daß der gesamte Flugplatz in Feuer und Flammen stand. Die englischen Flieger sind, ohne Schaden zu erleiden, zurückgekehrt.

Die Engländer können stolz sein auf diese Tat ihrer Flieger. Nur schade, daß die Kölner nicht das geringste davon gemerkt haben. Die englischen Flieger haben geträumt und den Traum für die Tat genommen, die sie gern ausgeführt hätten; wenn das so leicht wäre!

## Wie malt sich doch der Krieg in britischen Köpfen!

Wenn wir noch in den Hundstagen wären, möchten wir annehmen, daß die Hitze den Engländern geschadet und das bißchen Vernunft, das sie besessen, haben, vollständig genommen hat. Alle Welt weiß, daß die Engländer die Deutschen mit der Wurzel ausrotten wollen um dem lästigen Wettbewerb mit ihnen überhoben zu sein. Die Engländer haben das selbst in alle Welt hinausposaunt. Daß die Deutschen sich nicht so ohne weiteres von den Engländern abmurksen lassen, sondern sich bemühen, den Engländern das Lebenslicht auszublasen, bevor diese ihnen in christlicher Nächstenliebe das Messer an die Kehle gesetzt haben, wird jeder vernünftige Mensch einsehen und als richtig bezeichnen. Die Engländer sind anderer Meinung. Das Raubgesindel will noch mit Glacéehandschuhen angefaßt und geschont werden. So sind sie jetzt sehr ungehalten darüber, daß das Unterseeboot „U 9" sich nicht damit begnügt hat, den englischen Panzerkreuzer „Aboukir" in den Grund zu bohren, sondern ihm auch die beiden Gefährten nachgeschickt hat, die angeblich sich um „U 9" nicht gekümmert hätten, weil sie sich um die Rettung der Besatzung bemühten. Man versucht, um den niederdrückenden Eindruck, den der Untergang der drei Kreuzer in England gemacht hat, zu verwischen, die Tat des „U 9" zu verdunkeln. Denn das wird offenbar von der Times verfolgt:

**WTB. London, 24. Sept. (Nicht amtlich.) Die Times" schreiben über die Vernichtung der britischen Kreuzer, der Vorfall weise auf die Möglichkeit hin, daß die jetzt gebräuchliche Art bei Rettungsarbeiten für sinkende Schiffe geändert werden müsse. Die Rettungsarbeiten würden vielleicht den Zerstörern und anderen kleinen Fahrzeugen überlassen werden müssen. Das Blatt bemerkt sodann: Wir können nicht umhin, zuzugestehen, daß die Nachrichtenabteilung der deutschen Marine außerordentlich gut bedient ist.**

**Während die Deutschen nicht einen Mann verloren haben, fanden über 1600 Engländer ein kühles Wellengrab in der Nordsee. Rein menschlich wird man diesen Verlust, auch wenn es sich um Feinde handelt, beklagen müssen. Aber es ist nicht deutsche Schuld, daß dieser Krieg entbrannte. Die Genugtuung in Deutschland über den feindlichen Verlust wird besonders deshalb groß sein, weil es sich um Engländer handelt, die ihn erleiden. England glaubte, geschützt durch seine insulare Lage und gestützt durch seine zahlenmäßige Ueberlegenheit in der Zahl der Kriegsschiffe den Krieg gegen seinen verhaßtesten Mitbewerber auf dem Weltmarkte schüren und anstiften zu können, ohne dabei selbst viel aufs Spiel zu setzen. Täglich erweist sich mehr und mehr, daß diese englische Rechnung falsch ist. Die klagenden Frauen und Mütter und das trauernde Volk mögen jetzt ihre Männer und Söhne von der verbrecherischen Regierung des eigenen Landes wieder fordern und Klagen gegen diejenigen erheben, die diesen Weltbrand gewissenlos entfesselten.**

**Mit der rücksichtslosen Bewegung, die uns schrecken sollte, hat Lord Kitchener noch in diesen Tagen erklärt, daß der Krieg von England auch 20 Jahre dauern könne. Wenn Kitchener auch nur die Spur eines politischen Verstandes hätte, so müßte er wissen, daß dergleichen kindische Prahlereien uns nicht im mindesten schrecken. Unsere Volkswirtschaft beruht nur zu einem Bruchteil auf der Ausfuhr über See. Bei dem ungeheuren Opfersinn des deutschen Volkes können wir einen Krieg länger durchhalten als es England vermag. Wir werden ja aber jetzt sehen, ob das englische Volk die Ansichten seines Kriegsministers teilt. Die ersten englischen Preßstimmen über den Verlust der drei Panzerkreuzer sind keineswegs ein Racheschrei gegen Deutschland, obwohl wir den zu vertragen wüßten. Sie sind vielmehr eine geharnischte Anklage gegen die eigene Regierung, die erst das Volk über die dem Zweibunde gegenüber eingegangenen Verpflichtungen täuschte und dann sich selbst und die anderen über unsere Kriegsmittel und ihre Handhabung betrog. Erst kürzlich wurde in der englischen Presse festgestellt, daß die Deutschen die Waffen der Luft und der Untersee vortrefflich zu handhaben wissen. Proben davon sind jetzt erneut gegeben worden. Aber die Engländer sind sich doch hoffentlich darüber klar, daß das erst den Anfang bedeutet. Der Wagemut und die Kampfesfreudigkeit unserer deutschen Seehelden brennen auf die Fortsetzung. Sie werden sich freilich nicht von blindem Eifer hinreißen lassen, sondern ihre Handlungen in kühler Erwägung und mit eisernem Wollen gegen das friedensbrecherische und perfide Albion vollziehen.**

## Zur Heldentat des „U 9".

WTB. Rom, 24. Sept. Die Vernichtung der drei englische Kreuzer durch ein deutsches Unterseeboot machte hier einen ungemein großen Eindruck. Man geht kaum fehl, wenn man sagt, daß dieser Seeerfolg für die Bewertung der deutschen Machtstellung durch die italienische Bevölkerung höher anzuschlagen ist, als die bisherigen Landsiege. Daß die deutsche Armee die Fähigkeit zum Siege haben würde, ist hier ernstlich nie bezweifelt worden, daß aber auch in einer derartigen England offenbar überlegenen Weise Englands Uebermacht zu schaden im stande ist, glaubte man hier nicht. Deshalb wird der Seeerfolg in ganz besonderer Weise eingeschätzt und zu Gunsten Deutschlands gebucht. Die gestrigen Abendblätter, die die Ereignisse noch unter dem Gesichtspunkt der ersten Auslandsmeldung betrachten, wonach 5 Unterseeboote den Angriff ausgeführt haben, von denen 2 gesunken sein sollen — das Berliner Telegramm, daß nur das Unterseeboot U 9 gewirkt hat und heil zurückgekehrt ist, kam zu spät für die Abendkommentare, — äußern sich, wie folgt:: „Popolo Romano" schreibt: Für unsere Marine hat diese Tat unter Berücksichtigung unserer maritimen Lage eine ganz hervorragende Bedeutung. Diese Episode ist der springende Punkt des Krieges, während noch die Schlacht zwischen den Franzosen und Deutschen ohne hervorstechende Veränderungen andauert. — „Vita" schreibt: Der Verlust dieser drei schönen Schiffe ist auch für eine so grandiose Flotte, wie die englische, fühlbar, aber größer als der materielle Schaden wird für England der moralische Effekt fühlbar sein. Die Unterseeboote haben diese drei Kreuzer angegriffen, weil sie nichts Besseres vor sich hatten, aber sie hätten auf dieselbe Weise die starken Linienkreuzer angreifen und in gleicher Weise versenken können. — „Tribuna" schreibt: Die Vernichtung der englischen Kreuzer ganz nahe der Küste bewest, daß die Anwendung von Unterseebooten im modernen Kriege, wenn sie von kühnen und geschickten Leuten geführt wird, viel einschneidender ist, als bisher die Flottensachverständigen glaubten. Die Höhe von Hoek van Holland ist über 100 Meilen von der Operation der deutschen Flotte entfernt und es ist deshalb für uns ein gewisses Wunder, daß die Unterseeboote sich soweit von ihrer Basis entfernen und dabei eine so große Offensivkraft in einem Meeresarm der Nordsee tragen könnten, der die englische von der holländischen Küste trennt.

## Zum Untergang der englischen Panzerkreuzer.

### Späte Erkenntnis in England.

Aus dem Haag, 25. Sept., 2 Uhr nachts. Der Marine-Berichterstatter der „Daily News" sagt: Unleugbar spricht die Vernichtung der englischen Kreuzer für die Güte der deutschen Unterseebootsflottille. Die englische Flotte muß jetzt Nelsons Taktik befolgen, nämlich Wache zu halten, bis der Feind herauskommt. Sie hat derartige Vorstöße zu gewärtigen und muß deshalb in der Nähe des Kampfplatzes bleiben, d. h. in der Reichweite der deutschen Unterseeboote. Zur Sicherheit Englands muß die Flotte ein größeres Risiko übernehmen und größere Opfer bringen. Vor allem muß der Feind herausgelockt werden. Jedenfalls muß eine vorsichtig angelegte Offensive der englischen Flotte bald erfolgen. Die Ausführungen gelangen zu dem Schluß, daß das Unterseeboot der einzige Schiffstyp der Zukunft ist.

* * *

### Ein neuer Schiffsverlust der Engländer.

**London, 24. Sept. Ein Bericht des Vizeadmirals Patey von der australischen Marine bestätigt nach der „Frankfurter Zeitung", daß das englische Unterseeboot „A E 1", eines der größten und modernsten Unterseeboote der englischen Marine, mit 84 Offizieren und Matrosen gesunken ist. Es hatte vier Torpedorohre und zwei Kanonen an Bord. „A E 1" gehört zu den Unterseebooten, die in England für die australische Flotte gebaut worden sind. Es war im vorigen Jahre vom Stapel gelaufen.**

## Ein neuer Handstreich der „Emden".

**London, 25. Sept., 2 Uhr nachts. „Reuter" meldet amtlich aus Kalkutta: Der deutsche Kreuzer „Emden" erschien vor Madras und schoß zwei Oelbehälter in Brand. Englische Forts beantworteten das Feuer. „Emden" löschte ihre Lichter und verschwand in der Dunkelheit. Madras ist die Hauptstadt im südlichen Teil Vorderindiens und einer der bedeutendsten Handelsplätze. Die Stadt hat 570 000 Einwohner.**

Zu diesem Handstreich heißt es im Lokalanzeiger: Bravo Emden! Vor einigen Tagen die Meldung von dem erfolgreichen Jagdzug auf hoher See, wo der deutsche Kreuzer sechs englische Handelsschiffe abfing und jetzt die Kunde von einem Streich gegen das durch Kanonen Englands verteidigte Madras. Die höllische Achtung, die die Engländer vor unseren Kreuzern im Auslande haben, wird dadurch noch verstärkt werden. Bald sind die Schiffe hier, bald dort, immer bei der Arbeit, den Feind zu schädigen und zu beunruhigen. Die Emden löschte die Lichter und verschwand in der Dunkelheit. Unserm braven Schiff haben also die Geschütze von Madras nichts anhaben können.

Madras hat ungefähr 600 000 Einwohner und ist die Hauptstadt der gleichnamigen indischen Präsidentschaft der Küste von Koromande., einer der bedeutensten Handelsplätze Asiens mit großen künstlichen Hafen. In Madras wohnen wegen des günstigen Klimas sehr viele Europäer. Das Fort St. Gorge ist die hauptsächlichste Befestigung der Hauptstadt.

## Vierzehn Tote des Kreuzers „Köln" geborgen.

**Berlin, 25. Sept. Dem „Berliner Lokalanzeiger" wird aus Kuxhaven gemeldet: Der schwere Sturm der letzten Tage hat an der See manchen Toten wieder hervorgeschafft. Es sind Meldungen eingetroffen, wonach am Strande von Sylt, in der Eidermündung, bei Büsum usw. Leichen geborgen worden sind, die zu der Besatzung des Kleinen Kreuzers „Köln" gehörten, der bekanntlich mit den Kleinen Kreuzern „Mainz" und „Ariadne" in dem Vorpostengefecht bei Helgoland am 28. August untergegangen ist. Dreizehn dieser Toten sind bereits auf dem neuen Friedhof von Westerland auf Sylt der Erde übergeben worden, ein Obermatrose von „Köln" ist auf dem Friedhof in Tönning beerdigt worden. Die Beerdigungen erfolgten mit militärischen Ehren und unter allgemeiner Anteilnahme der Bevölkerung.**

## Prompte Bedienung.

Die britische Gesandtschaft im Haag übergab vor ein paar Tagen den dortigen Blättern folgendes zur Veröffentlichung:

**Die britische Admiralität teilt mit, daß deutsche Zeitungen nun schon dreimal seit Beginn des Krieges Sr. Majestät Schiff „Warrior" haben versinken lassen. Sie schlägt daher vor, mal ein anderes Schiff auszuwählen für die nächste Mitteilung dieser Art.**

Uns ist von einer derartigen Meldung deutscher Zeitungen nichts bekannt geworden. Im übrigen haben ja unsere Unterseeboote dem Wunsche schnellstens entsprochen und gleich drei englische Panzerkreuzer auf einmal in den Grund gebohrt, und zwar an der holländischen Küste, fast vor der Nase des übermütigen Herrn, dessen Ungeduld nun wohl befriedigt ist. Sie trugen die stolzen Namen „Aboukir", „Hogue" und „Cressy"!

## Niederträchtigkeiten von Engländern in offener Feldschlacht.

Ein Offizier aus der Front erzählt wie folgt: Am Montag, den 14. September, wurde ich an der Aisne als Adjutant im . . . Reserveregiment vorgeschickt, um festzustellen, wie das Gefecht stand. Uns gegenüber lag reguläre englische Infanterie. Als ich auf der Höhe ankam, sah ich vor mir eine englische Schützenlinie in der Front herankommen mit hochgehobenen Händen und Gewehr. Hinterher wurde ein weißes Tuch getragen, so daß wir anzunehmen berechtigt waren, daß diese Engländer sich ergeben wollten. Sie riefen uns zu: „Wir schießen!" Wir glaubten nun sicher, daß sie um Gnade flehten. Als sie aber auf etwa 10 bis 20 Schritte herangekommen waren, knieten sie plötzlich nieder und begannen zu schießen. Jetzt wurde uns plötzlich klar, daß diese Engländer uns in verräterischer und völkerrechtswidriger Weise hintergangen hatten. Wir sahen uns einer Uebermacht gegenüber, wurden umzingelt, ein Teil meiner Leute fiel und ein kleiner Rest wurde gefangengenommen. Auch ich befand mich auf ganz kurze Zeit in der Gewalt der Feinde. Aber einen günstigen Moment erfassend, gelang es mir noch, indem ich einem Engländer den Schädel spaltete, zu entkommen. Trotz des heftigen Infanterie- und Artilleriefeuers hinter mir und meinen Leuten gelang es, uns wieder mit unserer Truppe zu vereinigen. Hier liegt also eine neue Niederträchtigkeit englischer Söldnertruppen vor. Auch an anderen Stellen sollen ähnliche Vorkommnisse sich ereignet haben. Man kann sich vorstellen, wie derartige Vorkommnisse die Stimmung unserer braven Truppen gegen die infamen Engländer „verbessern".

## Max will artig werden.

Der Brüsseler Bürgermeister Max erzählt jetzt öffentlich den Hergang seiner Verhaftung, die man von deutscher maßgebender Seite aus Rücksicht auf Max nicht veröffentlichen wollte. Max hat für seine herausfordende Haltung Abbitte getan und Besserung versprochen. Er wurde diesmal noch vor der Verschickung nach Deutschland bewahrt.

Nach dem letzten Ausfall, der von den in Antwerpen belagerten Truppen versucht worden ist,

### steht die Sache Belgiens schlechter denn je.

Das müssen sogar die befreundeten Engländer zugeben, von denen Truppenteile mit in Antwerpen eingeschlossen sind:

**Berlin, 24. Sept. Der Spezialkorrespondent des „Daily Chronicle" schreibt seinem Blatte: Anfangs dieser Woche unternahmen die belgischen Truppen einen heftigen Angriff auf die deutschen Stellungen. Dabei wurden sie durch einen Ausfall der Besatzung Antwerpens unterstützt. Anfangs schien es, als würden die Belgier alles widerstandslos vor sich hertreiben und als wäre die belgische Wiederbesetzung von Brüssel eine Frage der Zeit. Jetzt aber hat sich die Lage der Dinge vollständig geändert. Die Belgier mußten überall zurück, und hinter den Befestigungslinien wird die belgische Armee noch einmal versuchen, sich zu halten. Der Rückzugskampf der Belgier hielt vier Tage an. Der Rückzug erfolgte in guter Ordnung, aber die Verluste waren sehr groß, die der Deutschen bedeutend geringer. Der Oberbefehlshaber von Antwerpen hat dringend um englische Verstärkungen, deren Eintreffen von großem moralischen Werte für die Besatzung und die Bevölkerung wäre. Die Lage sei außerordentlich kritisch.**

**Man beachte wohl, daß ein englisches Blatt diese den Deutschen günstige Nachricht wiedergibt. Aus dem Satze „Die Lage ist kritisch" darf man schließen, daß die Belgier zu weiteren Ausfällen keine Lust mehr verspüren. Wir werden wohl bald Näheres aus Antwerpen erfahren, das infolge der Ereignisse in Frankreich schon halb vergessen war.**

## Heldenmut der Oesterreicher.

WTB. Wien, 24. Sept. Die Korrespondenz Wilhelm veröffentlicht den Feldpostbrief eines auf dem nördlichen Kriegsschauplatz verwundeten Korporals eines Wiener Infanterie-Regiments. Der Brief enthält die Schilderung einer Tat, die bezeugt, von welcher Begeisterung die heldenhaften österreichischen Truppen beseelt sind. Es handelt sich um einen Kampf von 400 Oesterreichern gegen 2000 Russen, der am 5. September stattfand. In wahrer Todesverachtung unternahmen die Oesterreicher gegen den fünffach überlegenen Feind einen Sturmangriff mit dem Bajonett. Der Feind ergab sich und wurde gefangen genommen. Ein russischer Offizier sagte: Hätte ich nur einen Teil solcher Soldaten, dann hättet ihr uns nicht bekommen.

## Botha an den Toren!

**Der ehemalige transvaalische General Louis Botha hat jetzt in höchst eigener Person den Oberbefehl über das für Deutsch-Südwest bestimmte Burenheer übernommen. General Beyers hatte bekanntlich die allzu loyale Engländerei des jetzigen Premierministers nicht weiter mitmachen wollen. Nun, unsere Südwestler werden nicht erzittern, wenn der besiegte der Engländer sich jetzt mit den Landsleuten der Männer messen will, die bei St. Quentin den Tommies das Hasenpanier ergreifen lehrten. Botha's Entschluß bedeutet für uns keine Ueberraschung, nach seinen jüngsten Reden. Auch liegt es uns fern, seine persönlichen Bestimmungsgründe gehässig zu urteilen. Treue gegen ein gegebenes Wort, wie es seinen ehemaligen Gegnern beim Friedensschluß von 1902 verpfändet hat, wissen wir auch vom Feinde zu würdigen. Mit Leuten von andersartiger Gesinnung haben wir in Europa üble Erfahrungen gemacht.**

## Sendet Liebesgaben nach Metz!

**Die von den Vereinen vom Roten Kreuz und Stadt Metz gleich bei Beginn des Krieges gemeinsam veranstalteten Liebesgabensammlung kann den Ansprüchen aus großen Anforderungen, die an sie gestellt werden, nicht mehr gerecht werden. Die Lage von Metz an der Westgrenze und die Nähe des Kriegsschauplatzes bringen mit sich, daß die verschiedensten Truppenteile zahlreiche hier durchkommende einzelne Mannschaften sich an sie wenden.**

**Der Masse der Anforderungen ist sie allein nicht gewachsen und mußten besonders in der letzten Zeit zahlreiche Hilfsbedürftige verzweifelnd abgewiesen werden.**

**Ganz Deutschland hat die Pflicht, für die Truppen an der Westgrenze besonders jetzt, wo die rauhe Jahreszeit beginnt, mit zu sorgen.**

**Die Liebesgabenstelle in Metz ist am besten in der Lage, Liebesgaben an die Truppen heranzubringen und richtig zu verteilen. Wir bitten alle im Vaterlande liebenden Kreise Deutschlands, uns zu helfen durch Geldspenden, die an die Adresse des Oberbürgermeisters Dr. Kahl in Metz zu senden sind, bitten wir in allererster Linie um wollene Leibwäsche, Leibbinden, Strümpfe, Fußlappen; dann aber tunlichst um gute Zigarren, Tabak, Kautabak, Tee und Schokolade. Die Naturalgaben bitten wir auf schnellstem Wege an das Bezirkspräsidium in Metz zu schicken.**

## Deutsche Infanterie im Gefecht.

**Beistehend bringen wir unseren Lesern zwei der vom französischen Kriegsschauplatz. Das obere zeigt deutsche Infanterie im Schützengraben in Erwartung des Feindes, während das untere ein Infanterie-Gefecht veranschaulicht. Die Infanterie geht schrittweise vor, das heißt, eine bestimmte Strecke wird im Laufschritt zurückgelegt, um dann sofort wieder Deckung zu suchen und auf den Feind ein lebhaftes Feuer zu eröffnen.**



Im Schützengraben.



Im Gefecht.

## Lokales und Provinzielles.

Dortmund, den 25. Sept.

—: **Städtische Krankenanstalten.** Zuwendung von Liebesgaben hat bisher ein erfreuliches Ergebnis gehabt. Besonders reich sind die Geschenke an Büchern, Zeitschriften, und Schriften jeder Art. Auch an Zigarren, Zigaretten und Tabak sind für den Augeblick genügende Bestände vorhanden. Es ergeht aber trotzdem die dringende Bitte, alle die genannten Liebesgaben weiter einsenden zu wollen. Professor Dr Schridde, Lutzenhospital, zu senden. Aber auch für die weitere Dauer des Krieges werden die Verwundeten diese Dinge nicht entbehren können. Besonders dringend an Eß- und Trinksachen (Obst, Geflügel, Schokolade, Wein, Bier usw.) sind beim Spenden abzugeben, der sie der Wirtschaftsinspektion übergeben. Eine Abgabe der Liebesgaben direkt an die Verwundeten ist im Interesse der Kranken und des geordneten Krankenhausbetriebes nicht statthaft. Insbesondere werden auch die Angehörigen gebeten, Liebesgaben für die verwundeten und erkrankten Soldaten weder mit Eßwaren und Trinkwaren beim Besuch mitzubringen, da besonders durch Obst leicht Verdauungsstörungen hervorgerufen werden können, die die Genesung hindern, und weiter ansteckende Krankheiten, wie Typhus, übertragen werden können. Deshalb ist die Bestimmung getroffen worden, daß Liebesgaben von der Krankenhausverwaltung nur in der richtigen Weise für die Soldaten verwendet werden. Es kann versichert werden, daß alles erdenkliche geschieht, um die Verwundeten und Kranken möglichst schnell der Genesung wieder zuzuführen und ihnen den Aufenthalt im Krankenhaus in jeder Weise angenehm zu machen.

...fer unter anderem darauf hingewiesen, daß Herr ...fessor Hüttner durch Herren des Philharmoni... Orchesters zwei Mal in der Woche ein Konzert ...Soldaten veranstalten läßt.

—: **Volkshochschule.** Morgen, 8,30 Uhr, wird ...der Aula der Kunstgewerbeschule Abg. Dr. Traub ...chen. Sein Thema heißt: „Der Krieg im Bilde". ...in der Projektion vorgeführten Bilder sind natür... neu. Dieser Hinweis dürfte wohl genügen, um den ...al zu füllen.

—: **Abwarten.** An die Militärbehörde sind be... mehrfach Anträge auf Ueberlassung erbeuteter ...stige gestellt. Es wird darauf aufmerksam ge..., daß solche erst nach Friedensschluß anzubringen

—: **Die städt. Speiseanstalten** werden von ...ch auch an solche Personen, welche durch den ...arbeitslos geworden sind, Speisen unter den... Bedingungen, wie an Angehörige von Kriegs...nehmern verabfolgen. Der Preis für eine gro... Portion beträgt 20 Pfg., für eine kleine Portion ...fg. Arbeitslose oder deren Angehörige, welche ...den städtischen Speiseanstalten Essen beziehen wol... müssen sich durch ein amtliches Schriftstück über ...Person ausweisen.

—: **Zum Besten des Roten Kreuzes** fin... heute in den Henny Porten-Lichtspielen ...Bellweg) große Vorstellungen mit sorgfältig ge...tem Programm statt, auf die wir auch an dieser ...e nachdrücklichst hinweisen möchten.

—: **Silberne und grüne Hochzeit zu...** wurde am Montag in der Familie Schlei... (nicht Lehleiner), Heckenstraße 3 gefeiert.

—: **Der Vaterländische Frauenverein** ...gen Bezahlung 10 000 Strümpfe stricken. Frauen, ...ch hierdurch einen Nebenverdienst schaffen wol...nen sich bei der Firma Wittgensteiner, Westen... 3, melden. Näheres wolle man aus dem An...eil erfahren.

—: **Musikalische Gesellschaft.** Die Mu... Gesellschaft hat für das Winterhalbjahr 1914... auf die Veranstaltung von Vereinskonzerten ver... einerseits um alle ihre Mitglieder anzuregen, ...Stadttheater zu unterstützen, welches nach Be... der Theater-Deputation am 27. ds. Mts. wie... eröffnet wird, andererseits der größte Teil der ...e ins Feld gerückt ist. Die für die Konzerte ...rten Solisten: Frau Julia Culp, Herr Jad... Herr Sistermans, Frau Heymann-Engel, ...e von Ladiges, Frau Höttges und Herr Koh... sind in liebenswürdiger Weise von ihren Ver... zurückgetreten. Die Musikalische Gesellschaft ...t Uebungen fortsetzen und steht für Ver...ungen, die zum Besten des Kriegsliebesdienstes ...den, zur Verfügung. Der Beginn der Pro... wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

—: **Deutsche Hausfrauen, kauft keine ...lichtseife!** Die unter der Bezeichnung Sun...Seife und Sunlicht Seife in den Handel gebrach... Artikel werden zwar in Deutschland hergestellt, ...ch ihre große Schreierei bekannten Fabrik be... zu 11 Zwölftel aus Engländern, in deren ...n der erzielte erhebliche Verdienst fließt. Die ...n Seifenfabrikanten machen jetzt auf diese ...e aufmerksam und richten an die Hausfrauen ...te, von dem Kauf der „englischen" Ware ab... und die deutschen Erzeugnisse zu wählen. ...bezeichnend ist hervorzuheben, daß, laut „Ber...ösen-Courier" vom 21. August 1914, Sir Wil...eder, der Fabrikant der in Deutschland viel... Sunlicht-Seife **demenglischen Kriegs...** Prinzen von Wales zur Bekämpfung unse... Vaterlandes die Summe von 100 000 ...stet hat.

**Obstverwertung. Pflaumenmuß:** Dieses ...ende und billige Mus als Brotaufstrich ...sonders viel eingekocht werden. Nachstehen... fahren ist einfach und billig: Die Pflaumen ...eint, alles Madige und angefaulte weg... ...m, portionsweise in einen Kessel geschüttet ...er anhaltendem Rühren zum Kochen gebracht. ...ird das Mus bei nicht zu starkem Feuer mög... eingekocht, wobei man ununterbrochen rühren ...t es leicht anbrennt. Das Muß wird heiß ...wärmte Töpfe gefüllt und nach dem Erkal... einer dicken Schicht Zimt bestreut und mit ...papier zugebunden. Nach Belieben kann ...m Mus vor dem Einfüllen weichgekochte Bir... zufügen. Bei dem billigen Preise der ...n sollten alle verfügbaren Töpfe mit Mus ...werden. — Dörren und Trocknen des Obstes: ...pfel und Birnen (auch Abfallobst) werden ge... ungeschält in Stücken geschnitten und die ...kerne entfernt. Bei schwacher Hitze im Ofen, ...eben aus Drahtgeflecht oder auf Backble... werden sie bei öfteren Umwenden langsam ge... Dörrobst wird in leichten Leinensäcken an ...em trockenen Orte hängend aufbewahrt.

**Duisburg, 22. Sept.** In heutiger Stadt...ratssitzung wurden für die durch den Krieg ...troffenen Bewohnern Ostpreußens 25 000 Mk. ...willigt. Ferner stimmte die Versamm... dem Abkommen zu, wonach die Vermieter auf ...il der Miete von Familien verzichten sollen, ...die Stadt für die übrigen drei Viertel ...t. Jene Familien, die von Arbeitgebern nicht ...t werden, soll die Hälfte des von der Stadt ...ten Mietsdrittels von der Stadt gezahlt ...Nach einem weiteren Beschlusse sollen ge... Beispiel anderer Städte den zum Kriegsdienst ...enen städtischen Beamten, Angestellten und ...welche Offiziersgehälter beziehen, 7 Zehntel ...der Stadt gezahlten Gehalts gekürzt wer... Kriegsfreiwillige sollen mit den Einberufenen ...teilt werden. Für nicht beamtete Angestellte ...Einberufungsmonat das Gehalt ganz aus... werden. Verheiratete, die zehn Jahre im ...sind, erhalten dann drei Viertel, solche mit ...ren Dienstzeit zwei Drittel, die übrigen die ...des Gehalts, Unverheirateten kann ein an... Teil des Gehalts bezahlt werden. Eine ...ungserhöhung von 40 Prozent erhalten die ...re einberufenen städtischen Arbeiter.

**...eln, 21. Sept.** Die Stadtbehörde gibt fol... bekannt: Es ist hier bekannt geworden, daß ...die durch eigene Arbeit auskömmlichen Ver... ...ten, die reichsgesetzliche Familien-Unterstütz... ...den städtischen Zuschuß hierzu aus Anlaß ...Berufung ihrer Ehemänner beantragt und er... ...halten. Da diese Unterstützung bekanntlich nur ...gewiesener Bedürftigkeit gewährt werden darf, ...die Bewilligung nur durch Verschweigung die... ...Tatsache erreicht werden. Im Wiederholungs... ...sollen derartige Betrugsversuche unnachsichtlich ...Anzeige gebracht.

## Handel und Verkehr.

...rtmund, 24. Sept. Die Firma Schauerte ...G. m. b. H., Märkischestraße 57, ist in Kon... ...ursen.

...rtmund, 24. Sept. Ueber das Vermögen des ...Schmiedemeisters Laurenz Meier, Kaiserstraße 26, ...Konkurs eröffnet worden.

# Letzte Telegramme.

### Prinz Joachim.

WTB. **Konstantinopel, 25. Sept., 12,30 Uhr nachts.** „Ikdam" meldet: Der Sultan richtete anläßlich der Verwundung des Prinzen Joachim ein herzliches Telegramm an den Kaiser, das der Kaiser mit ebenso herzlichem Danke erwiderte.

WTB. **Berlin (Schloß Bellevue), 24. Sept.** Die Kaiserin unternahm gestern eine Ausfahrt mit dem Prinzen Joachim.

### Bisher 38 000 Eiserne Kreuze verliehen.

**Berlin, 23. Sept.** Wie das „B. T." erfährt, konnten in diesem Feldzuge bis jetzt etwa 38 000 Eiserne Kreuze 1. und 2. Klasse verliehen werden. — Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß die vor dem Feinde erworbenen Orden und Ehrenzeichen beim Tode des Inhabers den Hinterbliebenen auf ihren Wunsch belassen werden können. Auch ist es gestattet, diese Auszeichnungen auf Wunsch der Beteiligten in Kirchen aufzubewahren.

### Verlängerung der Wechselprotestfristen.

WTB. **Berlin,** 24. Sept. (Nicht amtlich.) Der Bundesrat hat die Wechselprotestfristen für Elsaß-Lothringen, Ostpreußen und gewisse Teile von Westpreußen im Anschluß an die Verordnungen vom 6. und 29. August sowie vom 8. September abermals um 30 Tage verlängert. Die Verlängerung bezieht sich wie früher auf alle Wechsel oder Schecks, die in den genannten Bezirken zahlbar sind.

### Rückkehr nach Ostpreußen.

WTB. **Berlin,** 24. Sept. (Amtlich.) Aus Ostpreußen geflüchtete Beamte und Arbeiter der Staats- und Kommunalverwaltung, die sich in einer vorübergehenden Notlage befinden, kann nunmehr zur Rückkehr nach allen Orten der Provinz freie Fahrt für sich und ihre Familien gewährt werden, wenn sie nachweisbar durch ihre vorgesetzten Behörden zurückberufen sind. Die Bescheinigungen über die vorübergehende Notlage werden bei den Ortspolizeibehörden des Aufenthaltsortes nachzusuchen sein. Der Nachweis der Zurückberufung wird unter Umständen durch den Hinweis auf eine in den Zeitungen ergangene Aufforderung zu führen sein.

### Deutsche Funkenstation vernichtet.

WTB. **London,** 24. Sept. Das Reuterbureau meldet aus Sidney, daß nach dort eingegangenen Berichten die deutsche Funkenstation auf der Insel Nauru zerstört worden ist.

WTB. **Berlin,** 25. Sept., 4 Uhr nachts. Ueber die Zerstörung der deutschen drahtlosen Station in Nauru meldet laut „L.-A." der „Daily Telegraph", daß jetzt die Deutschen keine Funkenstation mehr in der Südsee haben. Es wurde dort die englische Flagge gehißt. Dem deutschen Vorsteher und dem Personal wurde die Erlaubnis erteilt, zu bleiben.

### Ein Gefecht in den Kolonien.

WTB. **London,** 24. Sept. Aus Nairobi wird vom 21. September berichtet: Eine deutsche Truppe, deren Stärke unbekannt ist, griff am 19. d. M. in dem Bol-Distrikt einen Posten zwanzig Meilen von der Grenze an. Nach einem stundenlangen scharfen Gefecht zogen sich die Deutschen unter Zurücklassung von acht Toten zurück. (Anmerkung des Wolff-Bureau: Es dürfte sich um farbige Soldaten handeln. Die Verluste der Engländer werden nicht angegeben.)

### Tapfere Gendarmen in Belgien.

WTB. **Antwerpen,** 25. Sept., 3,15 Uhr morgens. Belgische Gendarmen sind in ein deutsches Nonnenkloster in Borsbeek eingedrungen und haben 40 Nonnen verhaftet, die über die Grenze gebracht wurden. Als Grund dieser Maßregel ist anzunehmen, daß eine Nonne einen Arbeiter aufgefordert habe, für den deutschen Kaiser zu beten, anstatt für den belgischen König.

### Rücktransport der schwarzen Truppen.

**Berlin, 24. Sept.** Der „Petit Parisien" teilt mit, das französische Oberkommando sehe sich vor die Notwendigkeit versetzt, den Rücktransport der afrikanischen Truppen ins Auge zu fassen, da es sich jetzt schon herausgestellt habe, daß sie einem Winterfeldzug nicht gewachsen seien. Außerdem sei die Verstärkung der Truppen in Tunis, vor allem aber in Marokko eine durch die Verhältnisse bedingte dringende Notwendigkeit.

### Frankreich sucht italienischen Ersatz.

WTB. **Mailand,** 24. Sept. (Nicht amtlich.) „Corriere della Sera" meldet aus San Remo: Die italienische Regierung, die erfahren hatte, daß an der französisch-italienischen Grenze französische Werber junge Italiener für den Heeresdienst in Frankreich anwerben, und daß viele junge Männer abwandern, traf strenge Maßnahmen, um einer weiteren Abwanderung vorzubeugen.

### Der „Temps" hat wieder Mut.

WTB. **Genf,** 24. Sept. Wie das „Journal de Geneve" meldet, erscheint der „Temps" seit gestern wieder in Paris. (Diese Zeitung war, wie bekannt, der Regierung nach Bordeaux gefolgt. Die Red.)

### Giolitti gegen den Dreiverband.

**Mailand, 23. Sept.** In einem Artikel des „Corriere Subalpino" setzen die bewährtesten Freunde des früheren Ministerpräsidenten Giolitti dessen persönliche Meinung über die Lage auseinander. Es heißt darin: Sich an den Dreiverband anschließen, sei für Italien eine verabscheuungswürdige Handlung. Wir haben Deutschland und Oesterreich nicht folgen können, aber wir werden weder treulos noch wortbrüchig werden. Ueber Machiavelli und einigen anderen steht die Würde einer Nation. Die einzige Lösung des Problems sei die Neutralität.

### Englands Finanzlage.

WTB. **Frankfurt a. M., 25. Sept.** Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus London: Angesichts der Beeinträchtigung der Schiffahrt, die es unmöglich macht, den Verlust des ersten Halbjahres auszugleichen, bleibt der Oktoberkupon der 4½prozentigen Obligationen der International Mercantile and Marinecompany (Morgantrust) unbezahlt.

### Auf eine Seemine gestoßen.

**Rotterdam, 25. Sept., 4 Uhr morgens.** Nach einer Meldung aus London ist der Fischkutter „Kimarak" in der Nordsee auf eine Mine aufgelaufen und gesunken. Von der Besatzung kamen sechs Mann um, drei wurden gerettet.

### Ein englisches Flugzeug heruntergeschossen.

**Berlin, 24. Sept.** „Daily Mail" teilt mit, daß bei le Chateau von den Deutschen ein englisches Flugzeug aus der Höhe von 1200 Metern heruntergeholt wurde. Beim Abstürzen geriet das Flugzeug in Brand.

### Der deutsche Schadenersatz an Luxemburg.

TU. **Trier, 23. Sept.** Zur Abschätzung von Flurschäden und sonstigen Sachschäden durch den Krieg in Luxemburg wurde eine deutsche Zentralstelle für Entschädigungen in Luxemburg eröffnet. Die Auszahlung an die Betroffenen erfolgt alsbald.

### Aus der Bundesratssitzung.

**Berlin, 25. Sept., 2 Uhr nachts.** Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung die Vorlage über Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Der Vorlage über Stempelbefreiung für Gesellschaften, die zur Befriedigung eines wirtschaftlichen Bedürfnisses dienen, der Vorlage über Aenderung des Zollregulativs für die Unterelbe und die Unterweser und der Zollordnung für den Kaiser-Wilhelm-Kanal und dem Entwurf einer Bekanntmachung über weitere Verbesserung der Fristen des Wechsel- und Zinsrechts hat der Bundesrat die Zustimmung erteilt.

### Steckbrief hinter Wetterlé.

WTB. **Kolmar, 24. Sept.** Das Kriegsgericht erließ heute einen Steckbrief gegen den katholischen Priester und Redakteur Wetterlé, Kolmar, der geflüchtet ist. Gegen Wetterlé wird die Untersuchungshaft wegen Kriegsverrats verhängt. Es wird ersucht, ihn zu verhaften und auszuliefern. Gleichzeitig wurde das gesamte Vermögen, das Wetterlé besitzt oder das ihm später zufällt, mit Beschlag belegt.

# Das Allerneueste.

### Keine Verhandlungen zwecks italienischen Eingriffs.

WTB. **Rom,** 25. Sept. Ein Mailänder Blatt brachte die Nachricht, daß zwischen der französischen und der italienischen Regierung auf Anregung der englischen Regierung Verhandlungen zum Zwecke eines Eingriffs Italiens in den gegenwärtigen europäischen Kriege stattfänden. Die Nachricht ist, wie die „Agenzia Stefani" mitteilt, durchaus unbegründet.

### Kehrt vor der eigenen Tür.

WTB. **Newyork,** 25. Sept. Die Staatszeitung schreibt: Die täglichen Klagen über die Greueltaten und Barbareien von den Deutschen sind von der englischen Heuchelei diktiert. Wie steht es mit den Greueltaten in eurem eigenen Hause? Kehret vor der eigenen Tür, dann könnt ihr Heuchler die Barbarei der anderen kritisieren!

Ist schon das Rot auf deren Wangen vergangen über die Greul und den Raub in der Verwaltung der Newhaven Railroad Company?

### Der Präsident von Albanien.

WTB. **Rom, 25. Sept., 3,15 Uhr morgens.** Die „Agenzia Stefani" meldet aus Durazzo von gestern abend 7 Uhr: Heute versammelten sich 28 Senatoren, die durch die Deputationen Albaniens mit Ausnahme derjenigen von Allessio, Skutari und Epirus vorgeschlagen waren, und wählten mit 19 Stimmen Mustapha Bei zum Präsidenten. Dieser nahm die Regierung von Albanien bis zur Ernennung eines neuen Fürsten an. Es wurden Behörden für die verschiedenen Dienstzweige, Gouverneure und Beamte ernannt. Eine Einigung mit den anderen Distrikten von Albanien gilt als nahe bevorstehend.

## Die Serben haben 60 000 Mann verloren.

**Wien, 25. Sept. Der „Budapest" wird aus Sofiaer Regierungskreisen mitgeteilt, daß die bisherigen serbischen Verluste an Verwundeten, Toten und Cholerakranken über 60 000 Mann betrage.**

### Von dem Kreuzer „Emden".

WTB. **Madras,** 25. Sept. Der deutsche Kreuzer „Emden" gab, wie weiter gemeldet wird, bei seinem Bombardement neun Schüsse ab und traf die Tanks der Oel-Company, von denen zwei brennen. Eineinhalb Millionen Gallonen Oel sind verloren; auch das Telegraphenamt und das Seemannsklubhaus wurde betroffen. Ein englisches Fort erwiderte das Feuer. Die „Emden" löschte die Lichter und verschwand nach 15 Minuten.

### Ein englisches Schleppboot gesunken.

WTB. **Grimsby,** 25. Sept. Ein weiteres englisches Schleppboot stieß gestern auf eine Mine und sank binnen 10 Minuten. Die Besatzung wurde bis auf einen Mann gerettet.

### Zur Heldentat „U 9".

WTB. **Christiania,** 25. Sept. Ueber die Heldentat des deutschen Unterseebootes „U 9" schreibt ein bekannter norwegischer Admiral im „Morgenbladet": Die englische Taktik der Blockade der Nord- und Ostsee ist zum Tode verurteilt, da durch die gesamte englische Bewachungskette und über 200 Seemeilen von der eigenen Basis entfernt bis zum Kanal, denen von England seit Jahrhunderten beherrschten Seeterritorium sich ein deutsches Unterseeboot mit 20 Mann Besatzung schleichen konnte. Daß die vernichteten Panzerkreuzer älter sind, ist gleichgültig. Wie es gestern diesem in den Grund gebohrten Kreuzergeschwader erging, kann es morgen der ganzen englischen Hochseeflotte ergehen. Die Nord- und Ostsee ist nicht länger der Besitz englischer blockierender Panzergetüme. Eine neue Zeit, eine neue Methode beginnt bedeutungsvoll für die kleinen Seestaaten, da sie im Stande sind, eine beträchtliche Zahl dieser nicht teuren und furchtbaren Seewaffe anzuschaffen.

## Einladung

**zu einer Sitzung der Stadtverordneten auf Montag, den 28. September 1914, abends 6 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaale.**

**Tagesordnung:**

1. Mündlicher Bericht des Herrn Oberbürgermeisters über die Kriegsunterstützungen.

2. Antrag des Magistrats vom 20. September 1914, sich mit der Verstärkung der Kriegsunterstützungskommission um ein Magistratsmitglied und fünf Stadtverordnete oder Bürger einverstanden zu erklären und zugleich die Wahl der fünf Stadtverordneten oder Bürger vorzunehmen.

3. Antrag des Magistrats vom 22. September 1914, 1. der Einsetzung einer dem Magistrat untergeordneten, aus fünf Magistratsmitgliedern und zehn Stadtverordneten oder Bürgern bestehenden Wohlfahrtskommission zuzustimmen, die insbesondere auf folgenden Gebieten — erforderlichenfalls unter Zuziehung von Sachverständigen — sich gutachtlich zu äußern und die Beschlüsse der Stadtkollegien vorzubereiten hat: Allgemeine Arbeiter- und Angestellten-Fürsorge; Arbeitsnachweis und Arbeitslosigkeit; Wohnungsnachweis u. Wohnungsfürsorge; Lebensmittelversorgung; Rechtsberatung; 2. die zehn Stadtverordneten oder Bürger zu wählen; 3. der Aufhebung der Kommission für den städtischen Arbeitsnachweis, der Teuerungskommission und der Kommission zur Beratung der Wohnungsfrage zuzustimmen.

4. Antrag des Magistrats vom 22. September 1914, zustimmend davon Kenntnis zu nehmen, daß der Magistrat die die Arbeitslosigkeit betreffenden Fragen zunächst der Wohlfahrtskommission zu überweisen beabsichtigt.

5. Antrag des Magistrats vom 21. September 1914, von den beschlossenen Fürsorgemaßnahmen der Stadt Dortmund für die Angehörigen der aus Anlaß der Mobilmachung zum Militärdienst einberufenen städtischen Angestellten und Arbeiter zustimmend Kenntnis zu nehmen.

6. Antrag des Magistrats vom 21. September 1914, seinem Beschlusse zuzustimmen, wonach städtische Beamte, die nicht mehr militär- oder wehrpflichtig sind, sich aber mit Genehmigung des Herrn Oberbürgermeisters den Militärbehörden freiwillig zur Verfügung gestellt haben, hinsichtlich ihrer Gehalts-, Ruhegehalts-, und Hinterbliebenenversorgungsverhältnisse mit den Reichs- und Staatsbeamten gemäß den für diese geltenden gesetzlichen Bestimmungen gleichgestellt werden sollen.

7. Antrag des Magistrats vom 19. September 1914, zustimmend davon Kenntnis zu nehmen, daß die bei Abschnitt 9 C 6 N und F, Ordinarium des Volksschuletats 1914 ersparten Beträge von 1800, 1200 und 600 Mark, zusammen 3600 Mark in Gemäßheit des Ministerialerlasses vom 18. August 1914 — U S A 1561 — zum Ankauf von Wolle verwandt werden, damit die Schulmädchen Strümpfe und dergl. für die im Felde stehenden Truppen anfertigen können.

8. Antrag des Magistrats vom 22. September 1914, für die notleidenden Ostpreußen eine Unterstützung von 10 000 Mark zu bewilligen.

9. Kenntnisnahme von der erfolgten Bestätigung der Wiederwahl der Herren Metzmacher, Stade, Dr. Gottschalk, Wiskott und Dr. Meininghaus zu unbesoldeten Magistratsmitgliedern.

10. Wahl eines Mitgliedes der Sachverständigenkommission zur Abschätzung der Kriegsleistungen und zwar zur Abschätzung des Wertes der im Mobilmachungsfalle auszuhebenden Kraftfahrzeuge anstelle des verstorbenen Fabrikanten Wilhelm Stutznäcker, für den Rest der Wahldauer (bis Ende 1919).

11. Antrag des Magistrats vom 15. August 1914, anstelle des Rentners Louis Wahl, der sein Amt niedergelegt hat, einen anderen Taxator zur Aushebung von Mobilmachungspferden für den Rest der Wahlzeit bis Ende 1917 zu wählen.

12. Antrag des Magistrats vom 17. August 1914, die anderweite Wahl eines Schiedsmannes für den 4. Bezirk auf die Dauer von drei Jahren, unter Auferlegung der Verpflichtung zur Vertretung des Schiedsmannes für den 5. Bezirk, vorzunehmen.

13. Antrag des Magistrats vom 23. Juli 1914, den vorliegenden Entwurf eines Nachtrages zur Satzung der Landkrankenkasse zu genehmigen.

14. Antrag des Magistrats vom 25. Juli 1914, für die Herstellung eines Kellers bezw. Aufbewahrungsraumes unter dem städtischen Ladenlokal Südwall 2a einen Betrag von 550 Mark aus laufenden Mitteln zu bewilligen.

15. Antrag des Magistrats vom 25. Juli 1914, die vorliegenden, aus Anlaß der zum 1. April 1914 erfolgten Eingemeindung der Ortschaften Dorstfeld, Huckarde, Rahm, Wischlingen, Eving, Lindenhorst, Kemminghausen und Deusen für das Rechnungsjahr 1914 aufgestellten Haushaltspläne und zwar: a) Nachtrag zum Haushaltsplane, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 1 548 150 Mark, im Extraordinarium mit 584 000 Mark, b) Nachtrag zum Haushaltsplane der städtischen Volksschulen, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 608 771 Mark, im Extraordinarium mit 255 000 Mark, c) Haushaltsplan für den Gasbetrieb in Stadtteil Dortmund-Dorstfeld, abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 37 300 Mark, d) Haushaltsplan des Krankenhauses Dortmund-Eving, abschließend mit 56 225 Mark, e) Haushaltsplan des Krankenhauses Dortmund-Dorstfeld, abschließend im Ordinarium mit 42 650 Mark, im Extraordinarium mit 138 500 Mark, zu genehmigen.

16. Antrag des Magistrats vom 8. August 1914, dem vorliegenden, zwischen der Stadtgemeinde Dortmund und der Firma H. Sprecht jr., G. m. b. H. zu Dortmund, geschlossenen Vertrag vom 25. Mai 1914 über Verleihung des Erbbaurechtes an einem 4297 Quadratmeter großen Grundstück im Hafengelände zu genehmigen.

17. Antrag des Magistrats vom 1. August 1914, dem Beschlusse des Magistrats vom 21. Juli d. J. zuzustimmen, wonach die durch die beabsichtigte Neubefestigung der Märkischestraße — vom Südwall bis Kronenstraße —, Weiherstraße — von Born- bis Brügmannstraße —, Zimmerstraße, Leopoldstraße, Heckenstraße, Dudenstraße, Schwarzebrüderstraße, des Gnadenort und des Schuhhofes wirtschaftlich beurteilten Anlieger nach Anleitung des als Rechtsnorm erlassenen Ortsgesetzes vom 6. April 1903 aus Paragraph 9 Kommunal-Abgaben-Gesetzes zu Beiträgen in Höhe von 50 v. H. der entstehenden Kosten herangezogen werden sollen.

18. Antrag des Magistrats vom 15. Juli 1914, einen Betrag bis zu 1550 Mark für Herrichtung eines gepflasterten Zugangweges nebst Entwässerungsanlage im Hofe der Mädchengewerbeschule zu bewilligen.

19. Antrag des Magistrats vom 18. September 1914, in Abänderung seines Antrages vom 24. Juli d. J. 1. zu genehmigen, daß an das hiesige technische Lehrerinnenseminar versuchsweise Parallelklassen angegliedert werden und die 3. (unterste) Klasse Herbst d. J. eröffnet werde, und 2. den vorliegenden Nachtrag zum Haushaltsplan des technischen Lehrerinnenseminars für das Rechnungsjahr 1914 zu genehmigen.

20. Antrag des Magistrats vom 6. Juli 1914, die Errichtung eines Wohnhauses im Nieselfelde mit Stallung für zwei Kühe und vier Schweine nebst den zugehörigen Nebenräumen zum Kostenbetrage von 10 500 Mark zu genehmigen.

21. Antrag des Magistrats vom 17. September 1914, den vorliegenden Haushalts- und Kulturplan der städtischen Forsten für das Wirtschaftsjahr 1914-15 zu genehmigen.

22. Antrag des Magistrats vom 22. September 1914, folgenden Zusatz zu Paragr. 24 der neuen Sparkassensatzung zu genehmigen: „Die Verträge bedürfen der Genehmigung des Oberpräsidenten".

23. Geheime Sitzung (8 Sachen).

Der Stadtverordneten-Vorsteher:
Tewaag.

**Diejenigen unserer verehrl. Abonnenten**

die am 1. Oktober ihre Wohnung wechseln, bitten wir, unserer Expedition, Prinzenstrasse 9, oder unseren Boten Mitteilung zu machen, damit in der regelmässigen Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

**Expedition des „Dortmunder Tageblattes"**

# Althoff

# FÜR DEN UMZUG

## Gardinen = Stores = Dekorationen

**Tüll-Gardinen** creme, weiss u. elfenbein
Fenster= 2 Flügel 2.50 3.75 4.75 bis 25.00

**Spannstoffe** 125 bis 150 cm breit
60 Pf. 75 Pf. 95 Pf. bis 3.50

**Spannstoff-Scheibengardinen**
60 bis 70 cm breit Meter 38 Pf. 45 Pf. 55 Pf. bis 1.25

**Erbstüll- u. Spannstoff-Halbstores** in grosser Auswahl
1.95 2.50 3.75 bis 12.00

**Halb-Stores** Stückware

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Spannstoff-Qual. Meter | 3.00 | 3.75 | 4.50 | bis | 5.50 |
| Erbsttüll-Qua.. Meter | 2.75 | 3.50 | 4.50 | bis | 7.25 |
| Spachtel-Qual. Meter | 7.00 | 9.50 | 11.00 | bis | 18.00 |

**Dekorations-Stoffe** 90 bis 130 cm brt.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Künstlerleinen Meter | 1.25 | 1.40 | 1.60 | | 1.90 |
| zweiseitig gemustert Meter | 3.25 | 4.00 | 4.75 | | 5.50 |
| bunt gewebt, schwere Qualität . . . Meter | 5.00 | 6.50 | 7.25 | | 8.00 |

**Fenster- u. Tür-Dekorationen**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kochelleinen . . . | 3.50 | 4.75 | 7.50 | bis | 18.50 |
| Rips . . | 8.75 | 10.75 | 14.50 | bis | 21.00 |

**Künstler-Tüll-Garnituren** klare Muster
1 Querbehang 2 Flügel . . 5.00 7.75 9.50 bis 17.00

**Etamine-Garnituren** mehrfarbig gemustert
1 Querbehang 2 Flügel . . 5.75 7.00 8 50 bis 16.00

**Werkbund-Garnituren**
1 Querbehang 2 Flügel . . 10.50 15.50 18.00 21.00

**Abgepaßte Köper-Zuggardinen**
creme und weiss, Fenster = 2 Flügel

| | | | |
|---|---|---|---|
| 80×200 cm . . . . . | 1.90 | 2.25 | 2.75 |
| 80×225 cm . . . . . | 2.25 | 2.75 | 3.25 |
| 80×250 cm . . . . . | 2.50 | 3.25 | 3.75 |

**Köper-Stückware für Zug-Gardinen**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 80 cm breit | Meter | 50 Pf. | 65 Pf. | 85 Pf. |
| 100 cm breit | Meter | 65 Pf. | 80 Pf. | 1.00 |
| 130 cm breit | Meter | 90 Pf. | 1.25 | 1.40 |

**Damast für Zug-Gardinen**
elfenbein und goldfarbig
Meter 70 Pf. 95 Pf. 1.25 bis 1.80

**Tischdecken** in großer Muster-Auswahl

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Kochelleinen . | 4.50 | 6.75 | 8 50 bis | 24.00 |
| bunt gewebt . | 5 75 | 7 50 | 10.00 bis | 18.00 |
| Plüsch . . . | 7.50 | 9.50 | 12 00 bis | 35 00 |

**Divan-Decken** moderne u. Perser-Muster
bunt gewebt . 6.50 7.75 9.50 bis 32.00

## Deutsche Teppiche

**Plüschartiges Gewebe** in sehr reicher Muster-Auswahl

| | | | |
|---|---|---|---|
| ca 135×200 cm . . | 7.80 | 11.50 | 16.00 |
| ca 165×235 cm . . | 13.00 | 18.00 | 23 50 |
| ca 200×300 cm . . | 19.75 | 27.50 | 35.50 |
| ca 250×350 cm . . | 42.00 | 56.00 | 66.00 |

**Festes, rippenartiges Gewebe**

| | | | |
|---|---|---|---|
| ca 135×200 cm . . | 8.00 | 9 50 | 11.00 |
| ca 165×235 cm . . | 13.50 | 19.00 | 25 50 |
| ca 200×300 cm . . | 21.00 | 27.00 | 39.50 |
| ca 250×350 cm . . | 51.00 | 63.00 | 79 00 |

**Hochfloriges Plüschgewebe** sehr dauerhaft

| | | | |
|---|---|---|---|
| ca 135×200 cm . . | 11.50 | 16 50 | 26.75 |
| ca 165×235 cm . . | 21.00 | 25 00 | 32 00 |
| ca 200×300 cm . . | 30.00 | 37.50 | 50.50 |
| ca 250×350 cm . . | 60.00 | 75.00 | 83,00 |

**Läuferstoffe** Jute, . Meter 40, 60, 80 Pf.
Haargarn, vornehme Mnster, Mtr. 1.95 2.25 2.75
Meliertes Muster . . . . . Mtr. 1.50 1.85 2.80
Rippenartiges Gewebe . . . Mtr. 1.65 2.40 3.10
Hochfloriges Plüschgewebe . Mtr. 5.00 6.25 7.25

Deutsche Woll-, Perser-, Plüsch-, mechanisch und handgeknüpfte Smyrna-Teppiche u.s.w. in reichhaltiger Auswahl.

**Kokosläufer, - Fussmatten, - Felle.**

Grosse Posten Vorlagen
festes, rippenartiges Gewebe . . . . 1.85
hochfloriges Plüschgewebe . . . . 2.85
Ein Posten Linoleum-Teppiche
Muster durchgehend, ca. 200×275 cm 17.00

**Hervorragend große Auswahl in Orient-Teppichen. Verkauf zu sehr billigen Preisen.**

## Haushaltwaren

**Roßhaarbesen** mit Stiel und Handfeger 95 Pf.
garant. rein Roßhaar 1.85 2.10 2.75 3.25
**Borstbesen** . . . . . 95 Pf. 1.50 1.80 2.00
**Kokosbesen** . . . . . 38, 50, 60, 85 Pf.
**Straßen-Besen** . . . . . 50, 65, 75, 85 Pf.
**Roßhaar-Handfeger** 60, 95 Pf. bis 1.65
**Borst-Handfeger** . . . . . 40, 55, 65, 90 Pf.
**Teppich-Handfeger** Kokos 60, 75, 95 Pf.
Reißstroh . . . . . 60, 85 Pf. 1.00
**Möbelbürsten** reine Borste 85 Pf., 1.20 1.65
**Schrubber** . . . . . 30, 50, 60, 85 Pf.
**Linoleum-Bohner** reine Borste . . . . . 4.50
**Staubwedel** . . . . . 32, 45, 60, 95 Pf. 1.10
**Aluminiumputz** für innen . . . . . Paket 25 Pf.
**Aluminiumputz** für außen . . . . . Paket 20 Pf.
**Cirine** . . . . . Flasche 1.00 1.50 2.50
**Linoleumseife** . . . . . Paket 75 Pf.
**Möbelpolitur** . . . . . Flasche 35 Pf.
**Ofenputzschmirgel** . . . . . Paket 15 Pf.
**Sidol** . . . . . Flasche 14, 28, 45, 90 Pf.
**Persil** . . . . . Paket 33, 62 Pf.
**Luhn's Seifenpulver** . . . . . Paket 14 Pf.
**Thompsons Seifenpulver** . . . . . Paket 15 Pf.
**Scheuerpulver „Solarine“** . . . . Paket 12 Pf.
**Schmirgelleinen** . . . . . 3 Bogen 10 Pf.
**Storkal** . . . . . Dose 10, 20 Pf.
**Stahlspähne** grob, mittel und fein, Paket 15 Pf.
**Putzmittel „Solarine“** . . Flasche 8, 12, 25 Pf.
**Pilo** . . . . . Dose 15, 28 Pf.
**Immaline und Diamantine** . . . . Dose 15 Pf.
**Sirocco** . . . . . Dose 10, 15, 30 Pf.
**Guttalin** . . . . . Dose 20, 35 Pf.

---

Wir haben, um Arbeitsgelegenheit zu schaffen, uns von der Militärverwaltung die Anfertigung von 10 000 Paar Strümpfen übertragen lassen. Die Strümpfe sind in kurzer Zeit abzuliefern. Die Beinlinge sollen mit der Maschine, die Füßlinge mit der Hand gestrickt werden. Frauen, die auf diese Weise sich einen Verdienst verschaffen möchten, wollen sich sofort melden bei der Firma Wittgensteiner, hier, Westenhellweg 3, vormittags von 9—11 und nachmittags von 4—6 Uhr. Die Firma hat für uns die unentgeltliche und ehrenamtliche Verteilung übernommen. Im Interesse unserer Soldaten kann nur saubere Arbeit abgenommen werden.

**Der Vaterländische Frauenverein.**
J. A.: **Köttgen**, Bürgermeister.

---

**Schuhwarenhäuser**

# F. W. Böhmer

**Verkaufsstellen**
— nur —

| | |
|---|---|
| **Dortmund** Ostenhellweg 40 | **Dortmund** Reinischestraße 59 |
| **Hörde** Chausseestrasse 68 | **Derne** Bahnhofstrasse 60 |
| **Castrop** Wittenerstrasse 19 | **Herne** Bahnhofstrasse 68 |
| **Recklinghausen** Kunibertistrasse 27 | **Elberfeld** Schwanenstraße 17 |

**Eigene Schuhfabrik in Xanten a. Rh.** 2090

---

## Bekanntmachung

Zum Eintritt in die bisherigen Bahnschutzkompagnien, die zu Landsturm-Ersatz-Bataillonen zusammengestellt sind, fordere ich garnisondienstfähige Mitglieder von Kriegervereinen auf, sich in den Standorten der Kompagnien, woselbst sie von Unteroffizieren in Empfang genommen werden, zu melden, „Zum schwarzen Raben.“

Die Mannschaften werden zunächst in ihren Zivilkleidern und -Mänteln, für deren Abnutzung eine entsprechende Entschädigung gezahlt wird, eingestellt tragen als Kopfbedeckung die Kriegervereinsmütze, oder wenn eine solche nicht vorhanden ist, die Infanterie-Mütze. Leute, welche im Besitze eines brauchbaren Gewehrs (auch Jagdgewehrs) nebst Munition sind, werden besonders berücksichtigt.

Die eingestellten Mannschaften der Kriegervereine stehen unter den Militärgesetzen; sie sind Angehörige des Heeres und erhalten als solche Löhnung, Verpflegung und Unterkunft. Ortsangesessene können Verpflegungs- und Quartiergeld in bar ausgezahlt erhalten.

Die Mitglieder von Kriegervereinen, Feldwebel, Unteroffiziere und Mannschaften im Bezirke der Bahnschutzkompagnie Dortmund, der das Gebiet von Dortmund, Bochum, Langendreer, Kamen und Hörde umfaßt, welche bereit sind, in diese Kompagnie einzutreten, werden hierdurch aufgefordert, am

**Sonnabend, den 26. September, vormittags 12 Uhr,**

auf dem Bahnhofs-Vorplatz, Dortmund, Hauptbahnhof mit Vereinsmütze und Militärpaß, sofern sie im Besitze eines solchen sind, anzutreten.

Essen, den 22. September 1914.

**von Tschirnhaus,**
**Oberstleutnant und Kommandeur des Landsturm-Ersatzbataillons II, Essen.**

---

**Mehrere ältere**

## Zeitungs-Verkäufer

**sofort gesucht.**

**Geschäftsstelle des Dortmunder Tageblatts**
**Prinzenstrasse 9.**

---

**Couverts**

mit Firmenaufdruck in jeder Preislage liefert die
**Buchdruckerei dieser Zeitung.**

---

# Henny Porten

**Lichtspiele** 4196
Westenhellweg 11 Althoff gegenüber.

**Heute:**
**Grosse Vorstellungen**
**zum**
**Besten des Roten Kreuzes.**

Sorgfältig gewähltes Programm.

---

## Grüne Rabattmarken

auf alle Waren. 9319

**Rabattmarken-Bücher**
werden in Zahlung genommen.

# Jacobi's Schuhwarenhaus

— „nur“ —

**Kuckelke 35, Ecke Schwanenwall.**

---

# Kronenburg.

**Philharmonisches Orchester.**
Dirigent:
Professor Georg Hüttner.

**Freitag, 25. September 1914:**

**I. Symphonie-Konzert.** 4137

Symphonie D-dur von Ph. Em. Bach, V. Brandenburgisches Konzert von Joh. Seb. Bach für Klavier (Herr **Gerard Bunk**) Violine (Herr **H. Schmidt-Reinecke**) und Flöte (Herr **H. Oldörp.**)

Anfang 8 Uhr.
Eintritt Mk. 1.—
Abonnements a. d. Kasse.
Ibach - Flügel von W. Hohrath Söhne.

---

**Volkshochschul-Verein.**

Am **Sonnabend, den 26. d. Mts., abends 8½ Uhr,** pünktlich findet im grossen Saale der Kunstgewerbeschule ein **Vortrag** des

**Herrn Lic. Traub**
statt über das Thema:
**„Der Krieg im Bilde“.**

Eintritt 25 Pfg.
4235 Kasse am Eingang.

---

20 bis 30 nach Zeichnung selbständig arbeitende 9234

**Feuer- und Hammerschmiede**

für größere Waggonfabrik sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften, Altersangabe befördern unter **F 1033 Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Hannover.**

---

Aeltere erfahrene

**Monteure**

f. elektrische Installation (Starkstrom) in hochherrschaftl. Hause sofort gesucht.
**Krupp von Bohlen und Halbach'sche Bauverwaltung Hügel-Ruhr.**

---

Suche für Oktober ein sauberes

**Mädchen**

welches selbständig in Küche und Hausarbeit ist.
Frau **Paul Tillmann**
**Düsseldorf**, Feldstraße

---

**Abg. 3 Zimm**
mit Veranda, el. Licht, Ko
zum 1. Oktober zu verm
Brunnenstraße 10, I.

---

**3 und 4 Zimmer-Wo**
zum 1. Oktober zu verm
Hambrgerstraße

---

**Wohnung v. 3 Zim**
n. Bodenzim., 1. Okt. zu
Näh. Benrhausstraße 61, I

---

**Schöne I. Eta**
4 Zimmer, Küche, Badez
Mans. etc. z. 1. Okt. zu
Näh. Fächerstraße 6.

---

**4 Zimmer,**
parterre, z. 1. Oktober zu
Familie zu vermieten.
Näh. Mechtenbachertraße

---

**Herrsch. 2. Eta**
Gutenbergstraße 75, 6 Zi
Mädchenk., Bad und 2 M
für 1200 Mk. per 1. Okt.
Näh. Neuer Graben 58,

---

**Parterre-Woh**
4 Zimmer und Mans. per
oder später zu vermieten.
Knappenbergerstraße

---

**Abg. 2. Etage**
4 Zimmer, sofort od. spät
vm. Ackerstraße 19,